

1903, S. 34, 37, 40, 49; G. Schwarz, *Villa Wertheimstein*, 1979, S. 19, 29; P. Müller, *Die Ringstraßenges.*, 1984, S. 44, 85f.; K. Reischitz, *Wr. Weltausst.* 1873, 1989, S. 52f.; R. Sandgruber, *Ökonomie und Politik*, 1995, S. 286; A. Lichtblau, *Als hätten wir dazugehört*, 1999, S. 467; E. Fuks – G. Kohlbauer, *Die Liebens. 150 Jahre Geschichte einer Wr. Familie*, 2004, S. 43f., 56, 143, 164f., 231; Th. Gomperz, *Essays und Erinnerungen*, 2005, S. 16f.; J. Riedl, *Jüd. Wien*, 2012, S. 28, 90; *WSiLA, Wien*.

(J. Mentschl)

Tög(e)l Martin Albert, Tierarzt. Geb. Sternberg, Mähren (Šternberk, CZ), 11. 11. 1753; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 28. 7. 1830. – T. wirkte als Wundarzt in Mähren und besuchte dann die Pferde-Curen- und Operationsschule (Scottische Schule) in Wien. 1778 wurde er anatom. Demonstrator, 1779 Adjunkt für Anatomie am neu eröffneten Tierspital (Wolsteinsche Schule). Dort hielt er als Erster Vorlesungen über Physiol., lange bevor dieses Fach offiziell in den Lehrplan aufgenommen wurde. Nach der Verhaftung seines Vorgesetzten Johann Gottlieb Wolstein wegen angebl. jakobin. Verschwörung wurde T. 1794 mit der vorläufigen Leitung des Tierspitals betraut. 1795 folgte er einem Ruf an die Univ. Prag, wo er 1798 zum Prof. der Thierarzneikde. ernannt wurde. Bekanntheit erreichte T. v. a. als Fachschriftsteller, insbes. als einer der Ersten, die im dt. Sprachraum über Veterinär-Anatomie schrieben. Hervorzuheben ist sein mehrfach aufgelegtes Standardwerk „Anfangsgründe zur Anatomie der Pferde“ 1, 1791 (mit „Anhang zur Pferdeknochenlehre“, 1798; 2. verb. Aufl. 1806, 3. Aufl. 1819), das auf k. Anordnung auch für die gesamte Armee angekauft wurde. Erwähnenswert sind weiters seine Arbeiten betreffend Seuchenprophylaxe „Vorbauungs- und Hilfsmittel, wider die Rindviehseuche, dann wider die Blattern und Egelkrankheit der Schaaf“, 1797, sowie „Vorsichtsregeln und Hilfsmittel gegen die ... unter dem Nutz- und Zugvieh zu befürchtenden Krankheiten und Seuchen“, 1821. Die T.'sche Zange war ein einfach zu handhabendes Instrument für die Kastration. T. war Mitgl. der patriot.-ökonom. Ges. in Böhmen, der kgl. sächs. Societät in Leipzig sowie der kgl. dän. Ges. für die Beförderung der Veterinär-Kde. und wurde 1823 zum Rat ernannt.

Weitere W.: Unterricht, wie bey ... Trommelsucht oder Aufschwellung des Rindviehes ... der Stich mit dem Trokar angewendet werden soll, 1778.

L.: Wurzbach; *Biograph.-literar. Lex. der Thierärzte aller Zeiten und Länder*, 1863; G. Günther, *Die Tierärztl. Hochschule in Wien*, (1930), S. 72; W. Lechner, *Die Anatomielehrer der Wr. Tierarzneischule I*, 1933, S. 7; 200

Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien, 1968, s. Reg.; W. Lechner, in: *Wr. tierärztl. MS* 57, 1970, S. 163ff.; V. Nohl, *Der wiss. Beitr. zum Fach Anatomie an der Tierarzneyschule Wien ... 1767–1808 unter Scotti, Schmid, T. und Pessina, med.-vet. Diss. Wien*, 1998, S. 32; *Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ., Wien*.

(Ch. Mache)

Tögl Franz, Entomologe und Lehrer. Geb. Märzdorf, Böhmen (Martínkovice, CZ), 21. 5. 1877; gest. Divazza, Görz und Gradisca (Divača, SLO), 8. 4. 1917 (Eisenbahnunfall; begraben in Wien). – Sohn eines Bauern. – Nach Besuch des Stiftsgymn. in Braunau (Broumov) stud. T. ab 1898 Med., ab 1900 Naturwiss. an der Univ. Wien bei →Karl Grobben; 1904 Dr. phil. sowie Lehramtsprüfung für Naturgeschichte, Mathematik und Physik. 1904–07 war T. Supplent am Maximiliansgymn. (später Wasagymn.) in Wien 9, 1907–11 Prof. am K.-Franz-Joseph-Staatsgymn. in Saaz (Zátec) und ab dem Schuljahr 1911/12 Prof. am Akadem. Gymn. in Wien. 1914–17 stand er als Kmdt. der Küstenschutzabt. Pirano (Piran) in Verwendung; zuletzt Oblt. Im Sommer 1907 unternahm T. zusammen mit →Josef Fahringer seine erste entomolog. Reise nach Bosnien-Herzegowina und Dalmatien, um die dortige Dipterenfauna (Zweiflügler) zu stud. Während seiner Zeit in Saaz wandte er sich v. a. insektenbiolog. Forschungen zu. T. züchtete in dem von ihm neu angelegten Lehrgarten des Gymn. Futterpflanzen und deren Schädlinge. Genaue morpholog. Analysen der verschiedenen Entwicklungsstadien der Schädlinge und Beobachtungen ihrer Fressgewohnheiten gaben wertvolle Hinweise zu ihrer Bekämpfung. Ebenso untersuchte er in Insektenlarven parasitierende Fliegen. Im Frühjahr 1913 bereiste er gem. mit Franz Heikertinger Süddalmatien. 1913 sowie 1914 unternahm er zudem ausgedehnte Reisen nach Kleinasien und Nordsyrien. Die Aufsmllg. und Aufzeichnungen dieser Reisen konnte er nicht mehr selbst bearb., sie wurden posthum publ. T.s Hymenopterenmllg. (Hautflügler) ging 1932 an das Mus. Entomologico Pietro Rossi in Duino (heute im Mus. Civico di Storia Naturale di Milano), seine Dipterenmllg. an Fahringer. Einige von T. gesammelte neue Arten wurden nach ihm „toelgi“ benannt. T. war ab 1907 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien, ab 1911 des Naturwiss. Ver. der Univ. Wien sowie ab 1912 des Naturforschenden Ver. in Brünn.

W. (s. auch Heikertinger; Fahringer): Eine naturwiss. Stud.reise in das Amanus-Gebirge (Alman Dag), in: Ar-